

Einzelpreis 900 Mark.

Bezugspreis monatlich: In der Geschäftsstelle 18.000 Mark, Durch Zeitungsboten 20.000, die Post 20.000, Ausland 30.000

Redaktion und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Telefon Nr. 6-86. Postfachkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Der Volksfreund

Ersetzt mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 500 Mark. Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000. Eingefandts im lokalen Teile 5000. Für Arbeitstunde besondere Vergütungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsferate 50 Prozent Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezüher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Nr. 18 a.

Dienstag, den 1. Mai 1923.

5. Jahrgang

Zur Schaffung einer polnischen Mehrheit.

Wo bleibt Korfanty?

Warschau, 29. April. (Eigenmeldung des „Volksfreund“). Die Verhandlungen der Parteien, die einen Pakt miteinander schließen wollen, um eine polnische parlamentarische Mehrheit zu schaffen und am nicht mehr abhängig zu sein von den Stimmen der nationalen Minderheiten, sind beendet. Der Pakt zwischen der Rechten und Witos wird geschlossen; die Oppositionsflügel der einzelnen Parteien sind teils überstimmt worden, teils haben sie sich davon überzeugen lassen, daß das Gefühl, eine parlamentarische polnische Mehrheit zu besitzen, die bei Unwissenheit immerhin den Anschein erwecken kann, daß Polen ein Nationalstaat sei, wohl eines Opfers würdig ist. Denn für einen Teil der Dybanowicz-Partei, für die Grundbesitzer, bedeutet es ein Opfer, sich evtl. Witos unterstützen zu müssen. Denn Witos und seine Partei verlangen die Ägeln in ihren Händen zu haben.

Der Pakt scheint nach den Ergebnissen der Verhandlungen der Parteien geschlossen. Und doch — wo bleibt Korfanty? Vertreter seiner Partei erklärten mündlich, sie nehmen zunächst noch eine abwartende Stellung ein. Nicht ganz verständlich ist das Verhalten, was es doch gerade Korfanty, der sich am meisten dafür einsetzte, eine polnische Mehrheit zu schaffen.

Vor einigen Tagen hatte man die Namen dieser genannt, denen ein Ministerposten angeboten werden sollte. Korfanty oder einer seiner Leute war nicht berücksichtigt. Sollte vielleicht dies der Grund für die abwartende Haltung sein? Die Klärung dieser Frage steht abzuwarten; wir können mutmaßen, doch nichts wissen.

Der Staatshaushaltsplan für 1923.

Warschau, 29. April. (Eigenmeldung des „Volksfreund“). Das Staatsbudget für das Jahr 1923, das in der letzten Sitzung des Ministerrates beschlossen wurde, unterscheidet sich von den bisherigen Budgets in der Hauptfrage dadurch, daß das Budget der staatlichen Unternehmen abgelehnt wird, und diese auf eigene Rechtsgrundlage und Kreditfähigkeit gestellt werden. Die endgültige Bilanz (70 Prozent der Ausgaben decken sich durch Einnahmen im Budget) stützt sich auf die erhofften Resultate des Regierungsplanes der Sanierung der Staatsfinanzen, sowie auf die Vermögenssteuern. Man stützt sich das

Kriegsgefahr in Kleinasien?

London, 28. April. Einer Meldung der Londoner „Times“ aus Kairo zufolge erwartet Frankreich einen türkischen Angriff und bereitet die Verteidigung von Alexandrette vor. Retirende, die aus Syrien zurückkommen, teilen mit, daß die Kemalisten an der Grenze von Nordsyrien Truppen zusammenziehen. Eine volle Division sei in Hama, etwa 10 Meilen von der syrischen Grenze entfernt, aufgestellt. Dem Vertreten nach stehen zwei Divisionen Serengetruppen bereit, um zur Verstärkung der Garnison von Alexandrette nach Syrien eingeschifft zu werden.

Paris, 30. April. (Pat.) In französischen Kreisen werden die türkischen Truppenkonzentrationen an der syrischen Grenze lebhaft besprochen. Wie berichtet wird, sollen die an der Grenze aufgestellten 2 türkischen Divisionen durch 2 oder 3 weitere Divisionen verstärkt werden. Es wird angenommen, daß diese Truppenkonzentrationen den Zweck verfolgen, zu Beginn der Pariser Verhandlungen einen Druck auf Frankreich auszuüben.

Bei einer zwischen Poincaré und den Generälen Belle und Weygand stattgefundenen Beratung wurde beschlossen, zwei weitere Divisionen farbiger Truppen nach Syrien zu schicken. Die französische Regierung wird England wahrscheinlich den Vorschlag machen, sich der französischen Aktion zwecks Sicherstellung Mesopotamiens anzuschließen.

Wien, 29. April. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Lausanne: Hier geht das Gerücht um, daß die Türken starke Truppenabteilungen an

der syrischen Grenze konzentrieren. Wie ferner gemeldet wird, hält Frankreich in London ein Geschwader in Bereitschaft, um es jeden Augenblick nach den türkischen Gewässern entsenden zu können.

Paris, 30. April. (Pat.) Wie „Reit Parisien“ erfährt, bestätigt sich die Nachricht, daß die französische Regierung zwei Divisionen Kolonialtruppen in Bereitschaft hält, um sie nach dem Nahen Osten zu entsenden, wenn die Absichten der Türkei keine Wendung erfahren.

Lausanne, 30. April. (Pat.) Die aus Paris eingetroffenen Nachrichten über die Stellungnahme der türkischen Regierung den Anordnungen Frankreichs gegenüber haben in den türkischen Kreisen der Konferenz tiefen Eindruck gemacht. Die türkischen Delegierten verhalten sich offenbar sehr skeptisch gegenüber der Möglichkeit eines militärischen Zusammengehens Englands und Frankreichs an der türkischen Grenze.

Der Staatspräsident in Gdingen.

Gdingen, 30. April. (Pat.) Nachdem der Staatspräsident Wojciechowski verschiedene Städte Pommerellens besucht hat, ist er heute am 9 Uhr früh hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden, der Verwaltung der Gdingener Gemeinde sowie von Marineoffizieren und einer Ehrenkompanie des polnischen Seebataillons empfangen. Im Namen der polnischen Gemeinde von Gdingen begrüßte Herr Leszczyński den Staatspräsidenten in längeren Ausführungen. Nachdem der Staatspräsident, in dessen Gefolge sich die Minister mit dem Ministerpräsidenten Sikorski an der Spitze, die Sejmarschälle und Die-marschälle, Sejmabgeordnete und Kommandanten ausländischer Kriegsschiffe befanden, einer vom Kardinal Dalbor abgehaltenen Messe beigewohnt hatte, besichtigte er vom Bord des Schiffes „Komenbant Pilsudski“ aus die im Hafen vor Anker liegende Kriegsflotte sowie die französischen, englischen und estnischen Kriegsschiffe. Der Staatschef empfing sodann den estnischen Generalkonsul Ill, den Chef des Marineflabes Baron Sales, den Kommandanten Goerez, sowie den englischen und den französischen Marineattachés in Warschau und den estnischen Marineattaché, Oberst Janker. Abschließend besuchte er die in Gdingen vor Anker liegenden ausländischen Kriegsschiffe, worauf er sich an Bord des Dampfers „Komenbant Pilsudski“ zurückbegeben, wo er eine polnische Delegation aus Danzig empfing.

Warschau, 30. April. (A. W.) General Sikorski ist heute früh aus Gdingen zurückgekehrt und hat seine amtliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

Bundeskanzler Dr. Seipel kommt nach Warschau.

Wien, 28. April. Wie das „N. Wiener Journal“ berichtet, sind gegenwärtig Verhandlungen wegen einer Reise des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel nach Warschau im Gange. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich Kanzler Seipel im Laufe der kommenden Woche nach Warschau begeben.

Die „gutnachbarlichen Beziehungen“ zwischen der Türkei und Sowjetrußland.

Konstantinopel, 30. April. (Pat.) Anlässlich der Konzentrierung roter Truppen in Kaukasus hat der türkische Kriegsminister angeordnet, die erforderlichen Hilfstruppen nach dem Kaukasus zu entsenden. Der Kriegsminister wird sich in den nächsten Tagen persönlich nach Erzerum begeben. (Wie vertritt sich diese Meldung mit den Erklärungen des Konstantinopeler Sowjetvertreeters A. r. a. l. o. w., der in Moskau von den „guten Beziehungen zur Türkei“ sprach? D. Schriftl.)

Witos und Dombbski.

Wer kennt nicht den Namen Witos, den Namen des Bauern Wincenty Witos, der nun bereits seit vielen Jahren auf der Bühne des politischen Lebens eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Und — mag man ihm mehr oder weniger freundlich gegenüberstehen — anerkanntes muß jeder: er weiß seine Rolle mit größter Vorsicht und Klugheit zu spielen, er läßt sich nie durch die Parteiverhältnisse zugefallene Stellung nicht aus den Händen nehmen. Und alle seine Partner — sie glauben ihn zu kennen und kennen ihn trotzdem nicht; das diplomatische Vorgehen des Bauern Witos, läßt über sein eigentliches Wesen. Wincenty Witos, der Name hat auch jetzt wieder seit Wochen viel Gesprächsstoff gegeben. Jeder, auch derjenige, der sich nicht mit der Politik befaßt, und nur Zeitungsläser ist, um über die neuesten Ereignisse in der Welt einigermaßen unterrichtet zu sein, spricht heute von Witos. Der Bauer Witos, der schon zweimal die Würden und Lasten eines Ministerpräsidenten auf seinen Schultern geführt, ist eine Persönlichkeit trotz der Bauernpreise und des kravattlosen Anzuges.

Ziel, sehr viel Stoff zu Gesprächen gab es bereits damals, als gerüchweise verlautete, Witos und Korfanty verhandelten in geheim, eine polnische nationale Mehrheit zu schaffen. Wochen sind seitdem vergangen; hätte Debatte es in den einzelnen Parteien; starke Gegensätze machten sich überall bemerkbar; in den Reichstreffen ebenso wie in der Witospartei. In der Dybanowicz-Partei, deren Mitglieder größtenteils Großagrarier sind, fürchtete man ein Zusammengehen mit Witos, dem Bauern, dessen Partei die Durchführung der Parareform verlangt. In der Witospartei erstand ein Oppositionsflügel mit Dombbski an der Spitze, weil man fürchtete von den Großagrarern stark benachteiligt zu werden.

Falsch ist es, wenn man glaubt, die Ansicht der beiden führenden Männer der Witospartei, Witos und Dombbski, seien weit voneinander entfernt. Es kann richtig gesagt werden, daß jeder von ihnen das Interesse der Partei vor Augen hat, und nur darin gehen ihre Ansichten auseinander, welcher Weg für die Partei vorzuziehen sei. An nationalem Empfinden gehen sie die beiden Führer nichts nach; der eine wie der andere begibt den Wunsch, nicht von den Stimmen der nationalen Minderheiten abhängig zu sein. Nur daß Dombbski dafür eintritt, eine Partei der Mitte zu sein und sich weder links noch rechts engagieren will. Er ist durchaus davon überzeugt, die Bauern der Byzowolnicpartei, dem sogenannten „Konkurrenzunternehmen“, mit der er aber im beiderseitigen Interesse ganz gern zusammengehen würde, vor den Kopf zu stoßen, falls er nach rechts übertritt würde. Witos dagegen, dem man viel Ehre ist nicht abzusprechen kann, hofft die Stellung seiner Partei dadurch fester zu gestalten, daß er versucht, das Steuer des Staatswagens in seine Hände zu bekommen. Er fürchtet nicht, die Absprachen seiner Wähler; er kennt die Bauern und weiß, daß es für den Bauernstolz nicht wenig bedeutet, wenn von den ihren an der Spitze zu wissen. Daß er nicht ganz unrecht hat, beweisen die Vorgänge in seiner Partei. Der Oppositionsflügel, der ziemlich stark war, schmilzt zusammen; man findet sich damit ab, eine Schwänkung nach rechts zu machen, wenn man dadurch seine Partei in der Regierung weiß.

Noch ist zwar das Verhältnis Dombbskis zu Witos nicht endgültig geklärt; doch da Dombbski ein gewissermaßen harter Parteimann ist, so kann man annehmen, daß er sich im Augenblick mit dem Beschluß mehr oder weniger abfindet. Wie sich Dombbski in Zukunft Witos gegenüber verhalten wird, das bleibt abzuwarten. Sehr wahrscheinlich ist es jedoch nicht, daß es zu einer Spaltung der Witospartei kommt. Der Einfluß des Witos ist persönlich sehr stark. Wohl erwartet man das Ausschneiden Witos aus der Fraktion, doch würde das auf die Kraft der Witospartei keinen Einfluß haben. Die

Das Wichtigste im Blatt:

- Dollar = 46,750 poln. Mark.
- Zur Schaffung einer polnischen Mehrheit.
- Bundespräsident Dr. Seipel kommt nach Warschau.
- Kriegsgefahr in Kleinasien?
- Beschlüsse des 12. Allrussischen Kommunistenkongresses.
- Vor ersten Ereignissen in Bayern.
- Politische Wasserhaushaltungen in Lodz.
- Näselhafter Vorschlag in Lodz.

Stellung "Wie ein Witz" ist sicher; er fühlt festen Boden unter den Füßen.

Vertrauens noch und; sollten die Richteleute glauben, Witz vielleicht in dem neuen Bunde zu überarbeiten, so dürften unserer Ansicht nach sich wohl mancher die Zähne an den harten Bauein anstreifen, verschlucken wird er sich nicht lassen.

W. S.

Stimmen für eine deutsch-polnische Annäherung.

Während in der polnischen Presse in letzter Zeit ein ausgesprochen deutschfeindlicher Ton vorherrscht, sind Stimmen, die einer Annäherung zwischen Polen und Deutschland, wenigstens wirtschaftlich, das Wort reden, selten. In polnischen Zusammenhänge fällt ein Artikel des „Dziennik Wschodni“ (Nr. 91) auf, der sich mit einer Analyse der „Germania“ beschäftigt, die wirtschaftliche Verständigung mit Polen als unumgängliches Postulat für die deutsche Politik ansieht. Der „Dz. G.“ streift hierbei eigenen Gedanken zu, die beachtenswert erscheinen. Das Danziger Blatt führt den teilweisen Umkehrpunkt in der öffentlichen Meinung Deutschlands zugunsten einer wirtschaftlichen Annäherung an Polen hauptsächlich auf die politische Haltung Polens in der letzten Zeit zurück und schreibt: „In der Memeler Frage gab Polen einen geradezu greifbaren Beweis seiner friedlichen Tendenzen. Der Deutsche wird sich niemals des sympathischen Eindrucks erwehren können, daß Polen trotz allem in der Zeit der allerhöchsten Lage die Schwierigkeiten Deutschlands nicht ausgenutzt hat und im Osten keine anti-deutsche Aktion unternommen hat, als die französische Verhandlung sich zu Gunsten der Situation im Westen machte. Polens wirtschaftliche Kraft und politisches Prestige sind nach der Anerkennung der Grenzen ungemein gewachsen. Die Deutschen gelangen, wie die „Germania“ nicht übersehen, zur Überzeugung, daß sie Polen sowohl wirtschaftlich als auch politisch gebrauchen. Die „Germania“ hat recht.“ Des Weiteren wird in dem zitierten Artikel ausgeführt, daß die besprochene wirtschaftliche Annäherung zwischen Polen und Deutschland besonders in Danzig als wirtschaftlichen Punkt ersten Ranges einen günstigen Nährboden finden werde und daß diese Annäherung aus einem günstigen Einfluß auf das in letzter Zeit getrübe Verhältnis zwischen Danzig und Polen ausüben würde.

Viele Ausführungen des führenden polnischen Organes in Danzig ist vom vernünftigen realpolitischen Standpunkt aus wohl nichts hinzuzufügen. Solange jedoch der größte Teil der polnischen Landespresse sich in dem Ton einer ausgesprochen anti-deutschen Kampagne gefällt, wird der Ruf des Danziger Blattes wohl ungehört verhallen.

Vor tristen Ereignissen in Bayern.

Das Verhältnis zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten äußerst gespannt.

Wien, 29. April. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus München: Die Zusammenstöße zwischen den Nationalsozialisten und den Sozialdemokraten mehren sich. Angesichts des herannahenden 1. Mai erscheint die Lage äußerst gespannt. Die Sozialdemokraten wollten für diesen Tag die Parole der Arbeitsruhe ausgeben. Die Nationalsozialisten trugen sich mit der Absicht, den für den 1. Mai angelegten Umzug zu vereiteln, und haben bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen. Die Regierung hat den Fachverbänden und sozialistischen Organisationen verboten, am 1. Mai Versammlungen zu veranstalten; auch Umzüge wurden verboten. Das Verbot wird damit begründet, daß Kommunisten mit Schwelbannern an den Versammlungen und Umzügen teilzunehmen beabsichtigen und daß laut polizeilichen Mitteilungen einige Teilnehmer bewaffnet erscheinen wollen.

Berlin, 29. April. (Pat.) Die Telegraphen-Union berichtet, daß der Führer der bayerischen Nationalisten Dittler erklärt habe, die Nationalisten würden den Terror der Linksparteien nicht mehr länger dulden und die Arbeiterräte zur Verantwortung ziehen. Gleichzeitig schreibt der „Vorwärts“, daß die Nationalsozialisten zur Tat übergehen wollen. Für den 1. Mai werden ernste Vorfälle erwartet.

Wien, 30. April. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus München: Gestern und heute herrschte Ruhe. Die bayerische Regierung erließ eine Bekanntmachung, daß das Gerücht, die Regierung hätte die nationalsozialistischen Verbände um Schutz gebeten, unwahr sei und daß die Regierung über genügend Mittel verfüge, um Unruhen zu unterdrücken. Der Aufruf fordert zur Ruhe auf.

Die Verbündeten fordern eine Reorganisation der deutschen Schutzpolizei.

Berlin, 30. April. (A. B.) Die deutsche Regierung erhielt von den verbündeten Mächten eine Note in der die Reorganisation der Schutzpolizei gefordert wird.

Die wichtigsten der geforderten Änderungen sind: 1. Verbot der Einstellung der Polizei in militärische Einheiten und ihrer Einquartierung nach militärischen Grundrissen; 2. Änderung der militärischen Übungen der Polizeieinheiten; 3. Das Polizeipersonal soll den Beamten-geboten und nicht, wie bisher, dem Militärgeboten unterliegen.

Lloyd George spricht.

London, 30. April. (Pat.) Lloyd George hielt gestern auf einer Versammlung der Liberalen in Manchester eine Rede, in der er das Programm der Partei entwickelte. Nach Lloyd Georges Ansicht, muß die erste Pflicht der Partei, die Beseitigung der Tyrannei des Schwertes sein. Ein neuer Krieg würde die Zivilisation in einen Abgrund stürzen, aus dem sie sich erst nach Jahrhunderten retten könnte. Die liberale Partei habe beschloffen nach einer engen Zusammenarbeit des Kapitals mit der Arbeit zu streben. Das britische Imperium sei ein Staat, der immer für Freiheit und Recht gekämpft habe und in diesem Sinne seien die Liberalen die Freiheitsgarde. Weiterhin erklärte Lloyd George, daß dem englischen Staate von Seiten der Sozialisten die noch einer Unterjochung der Arbeiter und nach eigenen Vorteilen streben, Gefahr drohe. Einzig der Liberalismus sei die Grundlage der Freiheit des Arbeiters. Die Aufgabe der Liberalen sei deshalb groß, weil sie der Welt den wirklichen Frieden bringen sollen, der auf internationale Grundlagen des Rechts und der Gerechtigkeit gestützt sein müßte.

Beschlüsse des 12. Allrussischen Kommunistenkongresses.

Moskau, 29. April. (A. B.) Der 12. Allrussische Kommunistenkongress faßte folgende Beschlüsse: 1. Umgestaltung des Inspektionskommissariats in ein oberstes Kontrollorgan des Staates, das sogar dem Rat der Volkskommissare übergeordnet sein soll. Der Nachfolger des zurückgetretenen Kommissars Guruy ist der Jude Kujbisch. Diesem Kommissariat wird das Recht zuerkannt, in alle Staatsangelegenheiten Einsicht zu nehmen. 2. Entgegen der Opposition Drogbis wurde beschlossen, in jeder Republik nationale Heeresabteilungen (N) zu schaffen, um auf diese Weise der imperialistischen Politik Moskaus entgegenzuwirken. Krassin verbleibt weiterhin auf seinem Posten, doch sind unter keinen Umständen Anseländern größere Konzessionen zu erteilen, sondern lediglich die Erlaubnis zur Eröffnung von Zweigstellen ausländischer Unternehmen.

Kurze telegraphische Meldungen.

Der Staatspräsident Wojciechowski hat das Rücktrittsgesuch des Reichs Wojewoden Stanislaw Pelski angenommen.

Der frühere bulgarische Innenminister Dazalaw wurde zum außerordentlichen bevollmächtigten Gesandten Bulgariens in Prag ernannt.

Der ungarische Finanzminister sowie Minister Graf Bethlen sind am 29. d. M. nach Paris gereist.

Marschall Foch soll für einige Tage nach Belgrad kommen.

Parlamentsnachrichten.

Um die Freiheit der deutschen Presse in Polen.

Der deutsche Abgeordnete Gräbe und die übrigen Mitglieder der deutschen Vereinigung im Sejm haben an den Ministerpräsidenten und den Minister des Innern eine Interpellation über die Sicherstellung der Freiheit der deutschen Presse in Polen gerichtet. In ihr wird darauf hingewiesen, daß in der Haft eines Zeitungsbetriebes unbeschäftigt und unwissentlich Irntümer unterlaufen, die am leichtesten nach der Bestimmung des Pressegesetzes zu berichtigen sind. Es wird daher gefordert, daß diesem Berichtigungsverfahren auch bezüglich der deutschen Presse in Polen vor dem Strafverfahren der Vorrang gegeben wird. Vor allem aber wird Verwahrung gegen die ständige Anwendung des § 131 St. G. B. in den Prozessen gegen die deutsche Presse eingelegt. Die Regierung wird gebeten, die Verwaltungsbehörden anzuhalten, daß sie die kritischen Äußerungen der deutschen Presse nicht als staatsfeindlich betrachten und dadurch freie Bürger des Staates verdächtigen, sowie die kritische Beleuchtung behördlicher Maßnahmen seitens der deutschen Presse von dem grundsätzlichen Verdachte einer Beleidigung oder Verleumdung zu befreien.

Der Inhalt der hier nur kurz wiedergegebenen Interpellation bezieht sich lediglich auf die in den Wojewodschaften des ehemals preussischen Gebietsteils erscheinende deutsche Presse.

Es wäre sehr notwendig, wenn man von dieser Stelle aus auch auf die Not der deutschen Presse im ehemaligen Kongresspolen hinweisen würde.

Interpellation der deutschen Sejmvereinigung.

Abg. Daczlo und andere Abgeordnete der Deutschen Vereinigung im Sejm richteten an die Regierung und besonders an den Innenminister eine Interpellation, betreffend eine Verfügung des Wojewoden von Pommerellen in der Staatsangehörigkeitsfrage und Behandlung der Opianten.

Eine zweite Interpellation des Abg. Daczlo und Gen. von der Deutschen Vereinigung bezieht sich auf die Nichtbeteiligung eines Sachverständigen zwischen dem Senator Hasbach und Frau Würg in Germanowo seitens des Starosten von Stargard.

Abg. Gräbe und die übrigen Mitglieder der Deutschen Vereinigung im Sejm haben den Innenminister in einer Interpellation auf eine Ueberschreitung der Arbeitsbefugnisse durch den Starosten in Graudenz aufmerksam.

Zur Maßregelung des Abg. Zerba.

In der Freitagssitzung der Reglementskommission wurde u. a. über die Beschwerde des kassischen Abg. Zerba (Sodj) gegen seinen Ausschluß von zwei Sitzungen beraten. Nach Verlesung der Beschwerden und nach Darlegungen des Abg. Kronig ergreift das Wort der kassische Abg. Dr. Schreiber, der hervorhob, daß die Abgeordneten der Rechten mit Manterns und Samicki an der Spitze, die letzten Prägeln im Sejm verursachten, und daß der Abg. Zerba, der sich anfangs an diesem Vorgang überhaupt nicht beteiligte, lediglich versucht hat, beide Parteien zu trennen. Darauf stürzten sich die Abgeordneten der Rechten auf den Abg. Zerba, was dieser befand sich nunmehr lediglich in der Notwehr. Infolge dieses Tatbestandes macht es, wie der Abg. Dr. Schreiber weiter ausführte, einen eigenartigen Eindruck, daß die Abgeordneten, die den ganzen Vorgang herbeiführten, entweder überhaupt nicht gestraft wurden, oder nur einen Verweis bekamen, während der Abg. Zerba die empfindliche Strafe erhielt. Auf Grund des Reglements stellt daher Abg. Dr. Schreiber den Antrag, daß die Kommission den Sejmarschall ersuchen solle, die Strafe gegen den Abg. Zerba zu mildern. Es entwickelte sich eine längere Diskussion in deren Verlauf die Abg. Dr. Silberstein und Lewinsohn diesen Antrag unterstützten, und die Abg. Bierciak (Nat. Volksverband), Brodecki (Pisak), Januski (Nat. Arbeiterpartei) und der Sejmarschall Seyda einen entgegengekehrten Standpunkt einnahmen. Der Sejmarschall gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Abgeordneten der Rechten sich dazu hinreißen ließen, an diesem Vorgang teilzunehmen, und sprach die Hoffnung aus, daß der Sejmarschall selbst nach Darstellung des Tatbestandes seine Entscheidung mildern werde. Bei der Abstimmung wurde mit Stimmenmehrheit der Antrag des Abg. Dr. Schreiber abgelehnt. Kommentar überflüssig.

Lokales.

Sodj, den 1. Mai 1923.

Mai.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus... Froh erklingt heute das alte, liebe Lied wieder von tausend Lippen, und tausend Herzen sehnen sich aus der dumpfen Stadt hinaus in Gottes freie Natur, wo der Mai alles neu gemacht und Bäume und Sträucher mit zartem Grün und schneigem Weiß der Blumen bedeckt hat.

Mai ist Frühling, ist Jugend, ist Liebe, Gesang, Freude — was weiß ich! Im Mai muß man jung sein, und wenn auch der Schnee des Alters das Haupt bedeckt. Man muß ihn dann für maitigen Blütenstaub halten und froh sein mit den Jungen, die unbekümmert um den morgigen Tag dem Mai zuschwärmen.

Der Jahres schönster Monat hat seine Herrschaft angetreten — der Monat der Venus, den der Marienkäfer zum Monat der jungfräulichen Gottesmutter gemacht hat. Blumen sprechen und Vögel singen ihr zu Ehren, wie sie schon in kassischer Zeit der Göttin der Liebe geduldet und gesungen haben.

Die ganze Natur feiert ihre Brautzeit, ihre Minnezeit.

Der Mai ist der Monat des Wanderns. Im Mai wissen selbst die armen Lohrer Männelein und Weibchen, daß man hinaus muß in Gottes schöne Natur, um die Stirn zu baden in den leuchtenden Winden, die dröhnen mit dem zarten Schläger der Birkenjungfrauen spielen, und gar manchen nimmt der Malenjauber gefangen, daß er nicht mehr loskommt, sondern immer und immer wieder hinaus muß in die Weiten, wo die Bruck frei atmen darf.

Jeden Mai öffnet die allgütige Mutter Natur die Augen ihrer unglücklichen Großkinder und läßt sie einen Blick tun in das Paradies, das außerhalb des Bereichs der Menschen liegt. Und viele bleiben sehend und erkennen, wie herrlich sie doch ist die wunderschöne Welt.

Die Feier am 3. Mai. Das Programm der 3. Mai-Feier wurde bereits festgesetzt und stellt sich folgendermaßen dar:

Um 8 Uhr früh großes Wachen durch Militärorchester in den Hauptstraßen der Stadt.

Um 10 Uhr 30 Min. liest Bischof Dymienicki auf dem Hallerplatz eine Feldmesse. Nach der Messe wird ein Festzug veranstaltet, der durch die Roma-Gezetzler und Petillauer bis zur Anna Straße, dann durch die Kosciuszko-Wee schreitet. Vor dem Gebäude des Corps bezirkskommandos werden die Behörden versammelt sein.

Nachmittags finden in den Schulen, Verbandslokalen und Fabrikten Vorträge und Unterhaltungen statt. Am Abend wird im städtischen Theater eine Festigung veranstaltet, in der Rechtsanwalt Bilny einleitend über die Bedeutung des 3. Mai als Nationalfeiertag sprechen wird; außerdem werden 2 Auffüge aus der Tragödie „Sulkowski“ von Stephan Peromiti aufgeführt. Der Chor des „Kosciuszko“-Bereins wird singen.

Probe für das große Konzert der Vereinigung deutschsängernder Gesangsvereine.

„Im Anfang war der Rhythmus“, H. G. von Bülow hat es gesagt — und Generalmusikdirektor Alfred Birnbacher-Lange scheint es sich zum Wahlspruch gemacht zu haben.

Am 8. Mai wollen die vereinigten deutschsängernden Gesangsvereine Polens in der Pöhlharmonie ein großes Konzert geben, an dem sich 400 Sänger beteiligen werden. Voller Erwartung gingen wir also zu der am letzten Sonntag im großen Saale des Lodzer Männergesangsvereins abgehaltenen Generalprobe.

Ein munteres Volk jangeschlauer Brüder hat sich versammelt. Heitere Gesichter, fröhliche Laune, Scherzworte fliegen von Mund zu Mund. Man erscheint Meister Birnbacher-Lange. Die Versammelten sehen mit leuchtenden Augen auf ihren Dirigenten, der auch ohne große Einleitung das Zeichen zum Singen gibt. Die so vielen Vereinen angehörenden Sänger singen zunächst das Lied so, wie sie es gelernt haben. Das Lied klingt nicht schlecht, aber es fehlt noch der richtige Ton, von dem man sagt, daß er die Musik macht. Da winkt aber schon Birnbacher-Lange ab. „Ja, meine Herren, so wird es nicht gemacht“, sagt er, und schon gibt er einige treffende Fingerzeige, stellt am piano, hebt das forte wirksamer hervor. Alles lauscht aufmerksam, willig werden gewisse Stellen durchgenommen und das ganze Lied nochmals gesungen. Ja, diesmal klingt es schon anders, doch er, der Dirigent, ist noch nicht ganz zufrieden. Sicher und gewandt ändert er einige Kleinigkeiten, worauf das selbe Lied zum dritten Mal, aber jetzt schon wie aus einem Guß erschallt.

Die Sänger stehen alle wie unter dem Banne Birnbacher-Langes. Sie sehen, wie ihr Dirigent seine Macht ausübt, wie die vielen Vereine zu einem Vereine werden und alles sich unter dem Eindruck befindet:

Das ist die Gewalt des Rhythmus,
Daß alles unwillkürlich mit muß.

Nachdem wir dir so hochinteressanten Probe beigewohnt haben, sehen wir mit Spannung dem Konzert am 8. Mai entgegen. Es kommen ausschließlich neuelieder zu Gehör.

Die Millionwka. Bei der letzten Ziehung der 4prozentigen Prämienstaatsanleihe wurde die Nr. 4 977 984 ausgelost.

hip. 11,25 Prozent Teuerungszulage. Die städtische Kommission zur Prüfung der Unterhaltskosten in der Stadt Lodz stellte fest, daß im Monat April die Kosten des täglichen Unterhalts für eine aus 4 Köpfen bestehende Familie auf 18 854,46 M. gewachsen seien, was im Vergleich zum Monat März einen Teuerungszuwachs von 1907/31 M. oder 11,25 Prozent bedeutet.

hip. Die Lohabewegung. Am Sonntag fand eine Versammlung des Fachverbandes der in der Lebensmittellindustrie beschäftigten Arbeiter statt, auf der beschlossen wurde, die von den Arbeitgebern angebotene Lohzulage von 8 Prozent abzulehnen und um die 75prozentige Lohnerhöhung mit allen Mitteln zu kämpfen.

hip. Nach einer am Montag stattgefundenen Versammlung der streikenden Schneidergehilfen erklärten sich die Schneidermeister bereit, die Löhne zu erhöhen, womit sich die Versammelten einverstanden erklärten. Es wurde noch eine Entschädigung angenommen, in der gegen die Schließung der Fachverbände der Holz- und Lederarbeiter Einspruch erhoben wird.

hip. Nach zweiwöchigem Streik der Angestellten der Reichsexp. wurde am 29. April eine Einigung mit den

Arbeitgebern und zwar bewilligten letzte eine Lohnerhöhung von 40—80 Proz.

Die Zwischenverbandskommission teilt uns mit, daß auf der am 28. d. Mts. stattgefundenen Sitzung mit dem Textil-Industrie-Verband für die Angestellten für den Monat April folgende Mindestgehälter festgesetzt wurden: Für den selbstständigen Buchhalter M. 2.000,000, für den Verkäufer M. 1.800,000, für den Kassierer M. 1.650,000, Büroamten 1. Kateg. M. 1.500,000, Inassistenten M. 1.100,000, Magaziner 1. Kat. M. 1.100,000, Magaziner 2. Kateg. M. 975,000, Büroamten 2. Kat. M. 950,000, Stenographin M. 950,000, Maschinenschreiberin M. 650,000, Büroamten 3. Kat. M. 650,000, Praktikanten M. 425,000.

hip. Da den Trikotagenarbeitern die von ihnen geforderte 50prozentige Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde, traten sie in den Ausstand.

hip. Die Arbeiter der Schachtelabriken fordern eine 75prozentige Lohnerhöhung.

Festlegung der Grundwertabgabe. Die Finanzkommission des Sejm hat der „Gazeta Warsz.“ zufolge die Grundwertabgabe nach folgenden Sätzen festgelegt: bei 60—100 Morgen 10 Prozent, bei 100—300 Morgen 20 Proz., bei 300—700 Morgen 30 Proz., bei 700—1500 Morgen 50 Proz., bei 1500—2500 Morgen 70 Proz., bei 2500—3500 Morgen 90 Proz., bei 3500—5000 Morgen 100 Proz., über 5000 Morgen 120 Prozent. Der Sejm wird über diesen Antrag noch zu beraten haben.

pap. Fahnenweihe. Am Sonntag fand die Einweihung der Fahne des 10. Pöschzuges der Freiwilligen Feuerwehr (Widzew) statt. Um 9 Uhr früh versammelten sich im 3. Zuge die Delegierten der einzelnen Pöschzüge, die sich von hier aus zu den Festgottesdiensten begaben. Nach den gottesdienstlichen Feiern fand im Saale des ersten Pöschzuges, Konstantynowka 4 ein Festessen statt, an dem auch Vertreter der Behörden teilnahmen.

pap. Der 1. Mai. Das Regierungs-Kommissariat für die Stadt Lodz gibt bekannt, daß Personen und Organisationen, welche den 1. Mai durch Veranstaltung entsprechender Umzüge und Feierlichkeiten zu begehen wünschen, das Recht haben, Straßenränge und Versammlungen unter freiem Himmel zu veranstalten sowie ihre Forderungen in der Weise vorzubringen, wie sie in anderen demokratischen Staaten üblich sind. Sämtliche kommunizistische Anträge und Umzüge jedoch, die einen staatsfeindlichen Charakter tragen und politische Agitationen bzw. den, sowie Störungen der öffentlichen Ordnung, werden unterdrückt und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

Der Adelstitel in Polen. Die Barone, Grafen oder Fürkentitel wurden in Polen bekanntlich aufgehoben. Die Regierung hat jetzt eine Verfügung erlassen, wonach es verboten ist, diese Titel in den Akten sämtlicher Ämter zu gebrauchen.

Baumplantagen. In der nächsten Zeit soll zu einer Pflanzung der Wege mit Bäumen geschritten werden. Das Arbeitsministerium hat bereits angeordnet, daß die Verwaltung der öffentlichen Wege noch in diesem Jahre besondere Programme einer stufenweisen Pflanzung der Wege mit Bäumen ausarbeiten soll.

Eine Pflanzgesellschaft für Lodz. Wie die „Nacpopolita“ berichtet, befahte sich einer der Maschaner Adolanten mit der Angelegenheit der Ueberführung der ungeheuren amerikanischen Erbschaft der Familie Horowicz, von der die Blätter unlängst berichteten. Das Vermögen beträgt 180 Millionen Dollar oder in polnischen Wärluta 7 Trillionen und 200 Milliarden Wärl. Einer der Haupt-

erben ist der Rabbiner aus Czortkow sowie ein Vätergesele aus Gienstochau Sylma Horowicz. Der Rest der Familie wohnt in Zolotie, Petrisan und Loda.

Zur Erkennung der Fälschweine. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß vor allen Staatsstellen die gefälschten Banknoten auszuhängen sind, um die Bevölkerung auf diese Weise aufzuklären, wie die gefälschten Banknoten als solche zu erkennen sind.

pap. Für Kriegsverletzte. Die Kreisweitzstelle des Polnischen Invalidenverbandes fordert sämtliche Kriegsinvaliden sowie Witwen und Waisen, deren Männer und Väter während des Weltkrieges gefallen sind, auf, sich im Invalidenverband (Gbansta 57) zu melden, um dort Deklarationen bezüglich der Berechnung ihrer Renten anzufüllen.

pap. Tagung der elektrischen Werke. Wie wir erfahren, wird am 7. und 8. Mai in Katowiz eine Zusammenkunft der Vertreter polnischer Elektrizitätswerke tagen. Als Vertreter des Lodzer Elektrizitätswerks wird an dieser Zusammenkunft Direktor Gely teilnehmen.

hip. Verhaftung von falschen Kriminalbeamten. Am Sonntag erschienen im Kolonialwarenladen der Gailke Matosz, Skwerowa 22, ein gewisser Paul Kzewski und ein gewisser Dzikow, tau ten ein Päckchen Zigaretten und erklärten dann der überraschten Matosz, zur Durchführung einer Lebensrevision beordert zu sein. Matosz wies dabei der Lebensrevision ein mit dem Stempel des Regierungskommissariats versehenes Päckchen vor. Nach durchgeführter Revision gab Kzewski der Lebensrevision zu verstehen, daß die Revision für sie keine schlimmen Folgen haben werde, wenn sie ihnen 25 000 M geben würde. Die Lebensrevision ging darauf ein und handelte Kzewski 8000 M und 2 Päckchen Zigaretten ein und bat ihn, den Rest ein ander Mal abzuholen. Dieser erfuhr sie, daß sie Betrügern zum Opfer gefallen war. Als Kzewski wieder an ihrem Laden vorüberkam, benachrichtigte sie davon einen Wollfisten, welcher Kzewski und bald da auf nach Skwerow festnahm.

hip. Die Wahlen. In Laufe des Sonntags wurde eine ganze Reihe von Versammlungen abgehalten, die von den einzelnen Parteien organisiert worden waren. Im allgemeinen konnte festgestellt werden, daß das Interesse für die bevorstehenden Stadtratswahlen unter der Bevölkerung der Stadt nicht sehr groß ist. Nicht immer vermochten es die einzelnen Redner, ihre Zuhörer zu begeistern. Es kam vor, daß Entschuldigungen nur mit den Stimmen der Mitglieder des Organisationskomitees und einiger weniger aus der Mitte der Versammelten angenommen wurden.

Eine Ausnahme bildeten die gut besuchten Versammlungen der Deutschen Arbeitspartei in Chojny und in der Bomorzakstraße, auf denen einstimmig beschlossen wurde für die Liste der Deutschen Arbeitspartei zu stimmen.

Die Deutsche Arbeitspartei Polens hat gestern abend ihre Kandidatenliste für den Stadtrat dem Hauptwahlkomitee eingereicht. Die Liste erhielt die Nummer 10. Spitzenkandidat ist der Vertreter des Lehrervereins, Herr Reinhold Klimm, Lehrer, es folgen weiter Oskar Seidler, Vertreter der Arbeiter, Ludwiz Kul, Sekretär des Deutschen Volktrats, Reinhold Filbrich, Delegierter im Klassenverband, Otto Grasz, Vertreter des Kommunistenvereins, Adolf Hoffmann, Synodaler und Kirchenversteher, Richter, Vorstandmitglied des Sport- und Turnvereins, Gütler, Mitglied der Zwischenverbandskommission der Angestelltenverbände, Bertold Bergmann, Vorstand des Vereins deutschsprechender Katholiken und Herausgeber der Turnzeitung usw.

hip. Dem Hauptwahlkomitee gingen die Kandidatenlisten des Verbandes der Proletarier in Stadt und Dorf, welche die Nummer 5 erhielt, und die Liste des Arbeiterwahlkomitees „Poale Sion“, welche die Nr. 6 erhielt, zu.

hip. Die Liste der jüdischen Volkspartei wurde ebenfalls festgelegt und wird mit dem Namen:

Konzertschau.

Sevcikquartett. — W. Berdiajew. — Edith u. Volgtländer.

Ist die Musik eine aristokratische Kunst, deren edle Sprache nur den von der Natur bevorzugten Individuen verständlich ist, so ist die Kammermusik jenes Gebiet der musikalischen Produktion, die einem noch begrenzteren Kreise zugänglich ist. Der Sale hält sich einerseits an solistische Einzelleistungen, andererseits an Orchesteraufführungen. In ersterem Falle konzentriert sich sein Interesse auf die Leistung des Einzelnen, ohne daß er (gewiß mit Unrecht) die Bedeutung des Ganzen (Begleitung) würdigt. In letzterem Falle gibt er sich der allgemeinen Wirkung der Klangmassen hin, ohne (ebenfalls mit Unrecht) auf die Einzelleistungen genügend einzugehen. Nirgends aber ist das Hand- in Hand-Gehen der Analyse und der Synthese, der Zergliederung (und der Zusammenfassung) so erforderliche Voraussetzung wie in der Kammermusik. Denn hier sind die wenigen Stimmen (in der Regel vier oder fünf) nicht nur Glieder eines Mechanismus, sondern selbständige Träger eines gemeinsamen musikalischen Baues. Andererseits ist aber auch die wichtigste Stimme nur primus inter pares.

Das Hören eines Kammermusikwerkes verlangt nicht nur ein Genießen, sondern auch tätiges Mitverstehen und Miterleben. Wir wissen nicht, ob der Name des bekannten Violinpädagogen Sevcik das zahlreiche Publikum zu dem Kammermusikabend des Sevcikquartetts herbeigelockt hat, doch ist es jedenfalls ein ehrenliches Zeichen dafür, daß der Sinn für edlere musikalische Genüsse bei uns noch nicht ausgestorben ist. Die ausgezeichneten Künstler (die Herren Chotisz, Brohazka, Moravec

und Fingerland) spielten drei Quartette von Beethoven (op. 59 Nr. 2), Dvorak (F dur op 98) und Debussy (G-moll), je ein Werk der Klassik, Romantik und Moderne. Wertwürdigerweise wurden die berühmten Sätze am wenigsten ihrem Liebhaber Dvorak gerecht, man vermißte darin die rechte Klangtreue, wie sie aus allen Dvorakischen Kammermusikwerken in Fülle strömt. Vielleicht, daß die Künstler sich zu Beginn des Abends noch nicht so recht mit der Musik des Saales (der nebenbei viel zu groß für diese intime Musik ist) vertraut gemacht haben, doch ist überhaupt die Fülle des Klanges nicht die hervorragende Eigenschaft dieser trefflichen Quartettvereinigungen. Tägungen die Ausgeglichenheit des Klanges, die tadellose Präzision, die rhythmische Straffheit und die ausgezeichnete und egale Phrasierungskunst sind Merkmale ihrer wahren Meisterhaftigkeit. Vom Debussy'schen Werk interessierten am meisten die beiden Mittelstücke, deren durchsichtige Farben und zart sinnige Polyphonie von den Künstlern glänzend wiedergegeben wurde. Den härtesten Eindruck hinterließen aber die letzten zwei rhythmisch fesselnden Sätze aus dem Beethovenischen Quartett, die mit unvergleichlicher Meisterhaftigkeit gespielt wurden.

Herzlicher Beifall belohnte die vier Meister für die herrlichen Genüsse, die sie uns in Fülle boten.

Im vorletzten Montagssymphoniekonzert wurde der Meister der Meister Beethoven zwischen zwei Rassen, den älteren, hervorragenden begabten Musorgskij („Chowanstschina“) und den jüngeren, den kühnen Neuerer Striabin eingeleitet. Nach dem Beethovenischen Violinkonzert, einer seiner vollkommensten Schöpfungen, erklang die „Poëme

de l'Extase“ von Striabin, ein Werk von unerkennbarer, aber doch problematischer Originalität. Dort ein Zusammenschweißen der wundervollen Musikerrungen durch die geniale Schmiedekunst des größten aller Meister, hier ein Perfrisches aller Musikregeln durch ein leidenschaftlich ungezügelter Temperament, ein Sturz in das Chaos der Töne, aus dem allein die poetische Idee den rettenden Weg weisen soll. Die „Poëme de l'Extase“ ist das letzte symphonische Werk des nicht sehr alt gewordenen Meisters. Es ist sehr schwer zu sagen, wohin ihn die weitere Entwicklung geführt hätte. Ich glaube eher zur Umkehr, denn ein weiteres Vordringen in derselben Richtung ist wohl kaum denkbar und diese symphonische Dichtung scheint mir mit ihrem ändernden Inhalt ein Übergangsstadium zu bedeuten. Die Potenzierung des Klanges, die Striabin hier erreicht, mag der Potenzierung des Affektes entsprechen für die „reine Musik“ ist aber darin wollen wir ehrlieh sein, nur wenig Mh vorhanden. Herr W. Berdiajew feierte seine Deute zur höchsten Anspannung ihrer Kräfte an und erzielte besonders mit dem Schluß kolossale Wirkungen. Ihm wie dem Orchester gebührt hohes Lob.

Frl. v. Volgtländer, die erst vor kurzem mit der ausgezeichneten Wiedergabe des Brahmschen Violinkonzertes sich die Sympathien des breitesten Publikums erworben hat, interpretierte mit derselben Meisterschaft das Beethovenische Violinkonzert. Im ersten Satz schien sie etwas unruhig zu gelien, was weniger die technische Leistung als die Grozzügigkeit in der Auffassung, die ich bei dieser Künstlerin stets gewohnt bin, um einiges beeinträchtigt hat. Der zweite Satz aber war sehr in der tiefen Erassung seiner geistigen Schönheit allem Freisinn entzückt. Wiederum überzeugten wir uns, daß die hervorragende Eigen-

Liste des „Demokratischen Volkskomitees“ eingereicht werden. In der Spitze der Liste stehen: Dr. Gersch Finke, Redakteur Sasar Kuhn, Sch. Wolkowicz und andere.

Insgesamt werden 16 Listen eingereicht werden. Davon werden 13 Parteilisten, und zwar 9 Listen der Linken und 4 der Konservativen, sein.

pap. Ein teures Vergnügen. In letzter Zeit wurden eine ganze Anzahl von Personen bestraft, die in bekränkten Zustände angetroffen wurden, und zwar: 4 Personen mit 2 Tagen Haft und 20 000 M. Geldstrafe, 10 Personen mit 1 Tag Haft und 20 000 M. Geldstrafe, 8 mit 30 000 M., 39 mit 20 000 M., 3 mit 15 000 M. und 17 mit 10 000 M. Geldstrafe.

pap. Der Unterricht in den Mittelschulen des Lodzer Schulbezirks endet am 23. Juni. Die Aufnahmepflichtungen beginnen an diesem Tage. Sie müssen am 28. Juni abgeschlossen sein. Das Bodzer Schulkuratorium bringt in Erinnerung, daß Aufnahmeprüfungen ausschließlich vor den Ferien, nach denselben und mit Erlaubnis des Kuratoriums stattfinden dürfen.

pap. Das Schulkuratorium des Lodzer Bezirks ist bestrebt, diejenigen Schüler, welche die Volksschule beendet haben, den Eintritt in die Mittelschulen zu ermöglichen. Dieses Bestreben steht mit der derzeitigen Schulpolitik im Einklang, die Unterlassen der Mittelschulen aufzuheben.

hip. Das Sanatorium für schwindsüchtige Kinder in Chojn wird morgen eröffnet werden.

hip. Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit. Die Sektion zur Bekämpfung der Schwindsucht wird in der Obankstr. 83 eine Zentrale für ägyptische Augenkrankheit eröffnen. Personen, die im Verdacht stehen, an der ägyptischen Augenkrankheit zu leiden, können sich in der Zentrale melden, von wo sie, falls die Krankheit an ihnen festgestellt wird, in das Ambulatorium (Banika 4) entsandt werden.

pap. Erneuerung der Waffenscheine. Das Regierungskommissariat fordert alle Personen, die Waffenscheine aus dem Jahre 1922 besitzen, auf, diese für das Jahr 1923 unverzüglich erneuern zu lassen. Personen, die im Laufe von 10 Tagen dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden sich zu verantworten haben, während ihre Waffen der Einziehung unterliegen werden. Diejenigen Personen, die ihre Waffen verkauft haben, müssen dem Regierungskommissar eine entsprechende Benachrichtigung zugehen lassen.

hip. Einkommensteuer. Die Lodzer Finanzkammer hat ein Rundschreiben über die Angaben in Sachen des Einkommens erhalten. Demnach können juristische Personen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind (Aktien-Gesellschaften) der Finanzkammer ein Gesuch um Aufschub des Termins für die Angaben bis zum 1. Juli 1923 einreichen. In dem Gesuch müssen Gründe angegeben werden, von denen nur diejenigen Berücksichtigung finden werden, aus denen hervorgeht, daß die Gesellschaft keine Generalversammlung einberufen und auch keine Bilanz anstellen konnte.

pap. Der Kampf mit der Teuerung. In einer Sitzung des Sachverständigenrats des Referats zur Bekämpfung der Teuerung wurden nachstehende Richtpreise festgesetzt: Milch 1500 M. das Liter, Sahne 9000 M. das Kilogramm, Butter 28 000 M., gefälschte Butter 25 000 M., Schweinehälften 12 000 M., gewöhnlicher Käse 6000 M., Eier 380 M. das Stück, Kristallzucker 5800 M. das Kilogramm, Würfelzucker 7500 M., Tafelzucker 1400 M., dunkles Salz 1200 M., „Rosa“ Tee 44 000 M., Kaffee 25 000 M., Getreidelasse 3500 M., Rataf 8000 M., Zichorie 4400 M., Reis 4400 M., Nudeln 7500 M., getrocknete Bile 15 000 M., Marmelade 1. Güte 7000 M.

Die 300 Tage, Schwank in 3 Akten von Gavault und Charvey. Dr. D. Ch.

Deutsches Theater.

Die 300 Tage, Schwank in 3 Akten von Gavault und Charvey. Das vorgestern zweimal aufgeführte dreifaktige Spiel „Die 300 Tage“ hat nicht allzu viel Zuschauer angezogen. Dies war wohl einerseits eine Folge des schönen Sonntags, da alles ins Grüne eilt, als auch dessen, daß der kulturelle Deutsche nicht allzu viel für die Erzeugnisse der nach-frivolen französischen Muse übrig hat.

Das Stück ist eine frivole Farce, die der Jugend nicht empfohlen werden kann. Der ganze Inhalt des Stückes stellt eigentlich eine Propaganda für die leichtfertige Behandlung von sexuellen Fragen durch die Frauen, und zwar unter dem Einfluß der Geldgier dar.

Wenn wir der Direktion in dieser Richtung einen Vorwurf nicht ersparen dürfen, so können wir uns bei ihr um so mehr für die schöne Ausstattung bedanken.

Die Darsteller waren durchweg auf der Höhe und in guter Stimmung. Frau Elise Stenzel, welche die launische junge Witwe Elise Moulurey (allerdings etwas zu wenig lapidäre) darstellte, erntete lauten Beifall. Ihr Spiel war sehr ausdrucksvoll, doch hätte im 2. Aufzuge das peinliche Gefühl der Ueberraschung über die Schelmenstreiche ihres künftigen Bräutigams Georges Durieux (Herr S. Römer) etwas lebhafter zum Ausdruck gebracht werden können. Herr Römer machte seine Sache recht fein, und der Hausfreund Groche (Herr Morbo) leistete in seiner überaus schweren Rolle des Kupplers schönes. Fräulein Sering als seine Helfershelferin (Frau Professor Berthe Paradeur) hatte diesmal eine für ihr Talent viel zu geringe Rolle.

2. Güte 50 0 M., Naturhonig 18 000 M., Kunsthonig 5500 M., Pflanzenfett 17 000 M., Kapazi 16 000 M., Geringe (Matthes und Jarzuch) 1500 M. das Stück, holländische 1400 M., norwegische 1000 M. das Stück, amerikanisches Weizenmehl 1. Güte 5000 M. das Maß, 2. Güte 4600 M., 3. Güte 4350 M., Sauerkraut 1000 M., getrocknete Äpfel 100 0 M., getrocknete Birnen 8000 M., getrocknete Pflaumen 1. Güte 4000 M., 2. Güte 2000 M., Apfelsinen 1160 — 16 0 M., 1200 — 1300 M. 1300 — 800 M., Zitronen 500 M. das Stück.

pap. Das Referat zur Bekämpfung des Wuchers beim Regierungskommissariat zog das Handelshaus „Konstowski und Sturin“ in Kutno wegen Verkaufes von Mehl zu Wucherpreisen zu strenger Verantwortung und beschlagnahmte gleichzeitig einen Waggon Mehl.

Städtisches Schmalz. Die Handelsabteilung des Magistrats (Pomorska 16) hat eine größere Sendung von amerikanischen Schmalz erhalten, das im Großverkauf mit 18 500 M. und im Kleinverkauf mit 19 000 M. das Kg. abgegeben wird.

Gegen den Kommunismus.

Massen-Hausdurchsuchungen.

pap. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag nahm die Polizei in den nördlichen Stadtteilen ungefähr 200 Hausdurchsuchungen vor, wobei viele Schriften staatsfeindlichen Inhalts aufgefunden wurden, die am 1. Mai verteilt werden sollten. Es wurden gegen 20 Personen verhaftet, bei denen eine Menge belastenden Materials vorgefunden wurde. Eine Hausdurchsuchung im Lokal der Fachverbände der in der Leder- und Holzindustrie beschäftigten Arbeiter (Dzielnia 50) förderte große Mengen kommunistischer Literatur zu Tage. Beide Verbände wurden geschlossen. Bei dem Kommunisten Benzcykl wurde die Kandidatenliste des Bundes der Proletarier der Städte und Dörfer für den Stadtrat vorgefunden, die nachstehende Namen aufwies: Wawczynski Edmund, Siger Marie, Zinke Arthur, Chonowski Mojzel, Marks Henryk, Dziencielski Thomas, Kargel Paul, Jbrom Andreas, Dr. Pinski Ludwig, Krawiec Josef, Goldmann Mendel, Enczowski Johann, Cyranek Philipp, Karasinski Johann, Trybura Stanislaw, Maciejewski Leonhard, Fallowski Kazimierz, Klein Jozel. Unter diesen Personen befinden sich viele, die der Polizei wegen ihrer staatsfeindlichen Tätigkeit hinlänglich bekannt sind.

Auch auf der Berichterstattungsversammlung des Abg. Banencki am Sonntag, die auf dem Wasserringe stattfand, wurden viele Agitatoren verhaftet, die kommunistische Anrufe verteilten.

pap. Am Sonntag wurden auf einer ganzen Reihe von Versammlungen der Klassenverbände Einschließungen angenommen, in denen gegen die Schließung der Fachverbände der Holz- sowie Lederarbeiter protestiert und gleichzeitig von den Behörden gefordert wird, die Verordnung zur Schließung der Verbände aufzuheben. Die Versammelten Arbeiter stellten fest, daß die Schließung dieser Verbände durch die Polizei mit der Verfassung nicht im Einklang stehe.

pap. Lebensmüde. Vorgekern erhängte sich in der nächsten Wohnung der Btunia 6 wohnhafte Eisenbahner vom Kalkbber Bahnhof Josef Dembiniski.

Sie eignet sich viel besser für feindurchdrachte, psychologische Rollen von tragischem Anstrich, als für einen bloßen, französischen Schwank. Die beiden Akten — der Notar Langquenet und der „Beibehalter“ Descaopier (Herr P. Köhler) waren diesmal ausgezeichnet. Dr. v. Behrens.

Uns wird geschrieben: Wie bereits mitgeteilt wurde, findet Mittwoch, den 2. Mai, die allerletzte Vorstellung des Deutschen Theaters statt. Der Reinertrag ist ganz den Darstellern zugedacht. Es ist zu wünschen, daß das Lodzer Theaterpublikum recht zahlreich erscheinen möchte, um den Künstlern die Möglichkeit zu geben, Lobz standesgemäß und mit einer lieben Erinnerung verlassen zu können. Zur Aufführung gelangt das große Ausstattungsstück in 7 Bildern von Sidney Carris „Das Geständnis“. Um den Abschiedsabend besonders feierlich zu gestalten, hat Frau Dir. Patroni-Rupermann die Hauptrolle übernommen. Es wird somit Gelegenheit geboten, eine Künstlerin zu bewundern, die wir bisher noch nicht gesehen haben. Das Stück ist vollständig neu ausgestattet und soll eine der besten und interessantesten Aufführungen werden. Beginn pünktlich 8.30. Billets an der Kasse.

Das für Mittwoch, den 2. Mai, angesagte Schauspiel „Das Geständnis“ wird mit fieberhafter Spannung vom hiesigen Publikum erwartet. Der Inhalt dürfte weitest Lodzer Kreisen schon bekannt sein, da das Stück unter dem Titel „Kobieta, która zabila“ sowohl im polnischen als auch im jüdischen Theater und in vielen hiesigen Kinetographen mit großem Erfolg gespielt wurde.

Die deutsche Bühne, die in diesem Winter wirklich auf der Höhe stand, hat uns allen so viele angenehme

hip. Vorterschlag. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag war die Portierstube in der Fabrik von Kolenblatt, Pomorska 106, der Schauplatz eines blutigen Vorfalles. Spät am Abend erschien dort der Fabrikdelegierte Jan Kazimierz, um zurückgelassene Lebensmittel abzuholen. Er hat den dort anwesenden Delegierten Ralet, der in dieser Nacht Wachdienst zu leisten hatte, sowie den Nachtwächter Bedrawel ihn zu begleiten, da er fürchte, überfallen zu werden. Ralet ging auch mit Kazimierz mit und beide suchten unterwegs noch die Moriska 4 wohnhaften Brüder Michel und Josef Solowski auf. Nach einer Viertelstunde jedoch erschien Kazimierz ohne Kopfbedeckung mit Ralet, dessen Gesicht zerkratzt war, wieder in der Portierstube. Nach ihnen kam Josef Solowski. Dieser letzte begann Rärm zu schlagen, so daß ihn der Nachtwächter sowie der Portier Karl Bauer, der seit einem Jahre in der Firma angestellt war und im Portierhaus wohnte, auf die Straße zu bringen versuchten. Es entstand ein Kampf mit dem sich widersetzenden Solowski, während welchem dieser ein Messer hervorholte und Bauer damit einen Stich in die Brust verfehlte. Der Geschlagene rückte blutüberströmt zu Boden, während Solowski die Flucht ergriff. Es gelang jedoch, ihn festzunehmen und der Polizei anzukerkern, welche bemüht ist, Licht in das Dunkel dieses Vorfalles zu bringen.

hip. Raub in der Umgegend. Auf das Haus des Josef Kubacki im Dorfe Smieszna, Gemeinde Rzywno, wurde ein Raubüberfall verübt. Der Widerstand leistende Kubacki wurde verprügelt und die übrigen Hausbewohner gebunden, worauf die Raubiten 71 000 M., 1 Dollar sowie verschiedene Wäsche- und Kleidungsstücke raubten. Da den Ueberfallenen mit dem Tode gedroht wurde, wenn sie etwas davon verlauten lassen sollten, so erfuhr die Polizei erst am dritten Tage vom dem Vorfalle, und auch da nur, weil Kubacki inzwischen dem Pfarrer alles gebeitet hatte. Daher sind der Untersuchung große Schwierigkeiten erwachsen.

hip. Der Krieg als Sittenverderber. Bei Kriegsausbruch wurde der Karolewka 11 wohnhafte Alexander Fr. zur Fahne einberufen. Er ließ seine Frau mit 3 Kindern in Lodz zurück. Um für sich und die Kleinen den Lebensunterhalt zu bestreiten, gab sich die Frau während der Okkupationszeit mit Soldaten ab. Dieser Verkehr blieb nicht ohne Folgen, Frau Fr. mußte in das Marie-Magdalenenhospital geschafft werden, von wo sie mit den Spuren einer häßlichen Krankheit zurückkehrte. Als Fr. aus der deutschen Gefangenschaft zurückkehrte und er von diesen Sachen erfuhr, war es mit dem Frieden des Hauses vorbei und vor einer Woche wies er seine Frau aus der Wohnung.

Seine beiden Töchter, die 10jährige Mania und die 16jährige Eske blieben in der Wohnung zurück. Das ältere Mädchen vermochte sich vor den unftitlichen Anträgen ihres im Kriege entarteten Vaters kaum zu schützen, der vor der Blutschande nicht zurückredete. Als Fr. am Mittwoch in Abwesenheit der jüngeren Tochter die ältere vorwegwärtig versuchte, gelang es dem Mädchen zu fliehen und sich mit der Mutter an die Gerichtsbehörden zu wenden. Fr. wurde daraufhin verhaftet.

pap. Eine gewisse M. J. meldete der Polizei, daß die ihr bekannte Helena Janicka und ein gewisser Boleslaw Kuzni (Nowo-Saizeliana 13) sie mit Gewalt in eine Wube der Konstantynowka 15 befindlichen Kohlenabladung zerrien, wo Kuzni sie vergewaltigte.

pap. Doppelhehe. Die in Wrocanka (Kleinpolen) wohnhafte Helena Jajonc meldete der Polizei, daß ihr Gatte Josef Bolonc, der gegenwärtig im Heere sich befindet, mit einer gewissen S. E. eine zweite Ehe eingegangen sei.

hip. Mord oder Unglücksfall? Der 17jährige Stanislaw Bul aus Janow (Gemeinde Wrocznica) verließ am 17. April das Haus seiner Eltern, um einige Besorgungen zu machen und kehrte nicht wieder zurück. Die davon benachrichtigte Polizei stellte energische Nachforschungen an und fand Bul im Walde von Keszyn auf einen halben Kilometer von Janow entfernt erschlagen vor. Eine Untersuchung ergab, daß Bul durch einen Hinterschuß getötet wurde. Es steht nicht genau fest, ob Bul

Abende bereitet, daß es unsere Pflicht ist, den von uns scheidenden Künstlern unsere Dankbarkeit dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß alle Freunde dieses Theaters an diesem letzten Abende sich im „Scala“ vollzählig zusammenfinden. Dr. v. B. . . .

Die letzte musikalische Morgenfeier.

Die 29. und letzte Morgenfeier der Philharmonie, die am Sonntag stattfand, hatte trotz des frischen Frühlingswetters ein volles Haus zu interessieren vermocht, was gewiß als ein Beweis dafür angesehen werden kann, daß die Lodzer Bevölkerung die Bedeutung dieser Kulturinstitution zu würdigen versteht. Der gute Besuch kann als Dank der Lodzer Musikfreunde unter dem breiten Publikum an die Philharmoniker angesehen werden.

Am Dirigentenpult stand wieder Herr W. Berdiajew. Er hatte für das Abschieds-Konzert ein in jeder Hinsicht populäres Programm (Moniuszko: Vorspiel zu „Halla“ und „Mazur“ aus demselben Werk, Moszkowski „Spanische Tänze“, Swendsen „Sorgahayde“, Gounod-Wach „Ave Maria“, Jppolitow Iwanow „Kaukasische Stützen“) aufgestellt, dessen vortreffliche Ausführung durch die jedem seiner Wände folgenden Philharmoniker das Konzert zu einem der gelungensten der zu Ende gegangenen Saison machte. Der obligate Solist fehlte diesmal, wurde aber durchaus nicht vermisst, da sich auf den letzten Konzerten nicht selten krasser Dilettantismus breitmachte.

Mag der anhaltende Beifall, der dem sympathischen Dirigenten und seinen Philharmonikern gesendet wurde, der Leitung der Philharmonie den Mut geben, auch in der nächsten Saison die kulturelle Einrichtung der Morgenkonzerte beizubehalten. A. K.

einem Morbanfall oder einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist.

pap. Messerstecherei. In der Wiehiana Straße kam es zwischen mehreren Personen zu einer Messerstecherei, während der eine gewisser Bronislaw Hugar verwundet wurde. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erweckte ihm die erste Hilfe.

pap. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend überfielen unbekannte Männer auf dem Leonardischen Ring einen gewissen Morbka Wencel und verprügelten ihn.

pap. In die Wohnung des Konstantinowka 24 wohnhaften Josef Wolanik drangen 4 Schneider: Berel Zajde (Wanika 45), Schmal Wajhlt (Wobreczwa 31), Salomon Silberstein (Wanika 35) und Jakob Sebnit (Wobreczwa 34) und verprügelten ihn. Die vier kampfslustigen Schneider wurden nach dem Polizeikommissariat gebracht.

pap. Diebstahl. Ein gewisser Wiktor Klementowski nahm an der Wohnung der Wihawka (Kilinskiego 35) Woll im Gesamtwerte von 3 Millionen Mark. Klementowski wurde verhaftet und die Woll der rechtmäßigen Besitzerin zurück erkrankt.

bip. Im Manufakturwarengeschäft von Herach Kienmarkt wurde ein Diebstahl zweier Ballen Manufakturwaren im Werte von 12 Millionen M. verübt.

pap. Diebstahl von Militärgut und Fahnenflucht. Am Freitag verhandelte das Militärgericht gegen die drei Soldaten Antoni Dulemba, Winczeny Widal und Woleslaw Nawrocki, von denen die beiden ersten des Diebstahls von Militärgut und letzter der Fahnenflucht und des Diebstahls angeklagt waren. Dulemba und Widal wurden jedoch zu ein und einhalb Jahren Gefängnis, Nawrocki zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

pap. Kleine Nachrichten. In der Trammajowa 13 geriet durch Kurzschluss das Dach des Hauses in Brand. Der 1. und 2. Zug der Feuerwehr löschten das Feuer. — bip Die Polizei nahm im Bereich des 8 Kommissariats in Sachen des Fehlens einer entsprechenden Erlaubnis zum Handel 22 Protokolle auf.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittleit worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn S. R. Wahlmann spendete die Firma Emil Schütz & Comp., Inhaber Emil Schütz und Adolf Schütz: 100 000 M. für das evang. Waisenhans und 100 000 M. zum Welterbau der Waisenkinder. Zusammen 200 000 Mark.

Vereine und Versammlungen.

Das 27. Stiftungsfest des Evangelisch-Lutherischen Junglingsvereins der St. Johannis-gemeinde fand am Sonntag statt. Der erste Teil der Feier war der Gottesdienst in der St. Johannis-Kirche um 5 Uhr nachmittags. Der Vorsitzende des Vereins, Superintendent Angerstein, predigte über Phil. 3, 8-14. Der Verein hat nur noch zwei Mitglieder aus dem Stiftungsjahre, seine Mitglieder kommen und gehen und daher auch ein langsames Fortschreiten im Erstreben des christlichen Zieles des Vereins. Das Ziel ist das immer bessere, immer vollkommene Christentum. In solchem Erstreben soll uns der Apostel Paulus ein Spiegelbild und ein Vorbild werden.

Der zweite Teil war die Jahreshauptversammlung der Mitglieder im Stadtmissionsaal. Es wurden die nötigen Wahlen vorgenommen, sowohl der Prüfungskommission (die Herren Spitznapsel, Baumler und Sager) wie auch eines Vorstandsmitgliedes (Herr Arthur Kessler). Die Versammlung beschloß, die monatlichen Mitgliedsbeiträge der volljährigen Mitglieder

auf 2000 M. und der nicht volljährigen auf 1000 M. zu erhöhen. Eine Instruktion für den Leiter des Vereins und der Kassenericht wurden bestätigt. Die Kasse hat im verfloßenen Vereinsjahr einen Umsatz von 1.480.482 Mark gehabt. Der Kassenbestand beträgt 71.650 Mark. Der Kassierer Herr Werner ist zurückgetreten. An seine Stelle wurde Herr Arthur Franke gewählt.

Der dritte Teil fand im Saale des Singlingsvereins statt. Zu diesem Familienfest hatte sich eine zahlreichere, den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllende Teilnehmerzahl eingefunden. Superintendent Angerstein begrüßte die Erschienenen, sprach von der Bedeutung der Vereinsfeier und wünschte, daß die Junglinge fleißiger die Bibelstunden besuchen und den Gesang üben möchten. Darauf erkrankte er auf Grund der Vereinschronik einen Jahresbericht über die Tätigkeit im Verein. Sonntags wurden Vorträge und Dienstags Bibelstunden gehalten und zwar hielt Superintendent Angerstein 18 Vorträge, Vikar Groß 6 Vorträge und 34 Bibelstunden, Vikar Otto einen Vortrag und eine Bibelstunde, Kandidat der Theologie Schesler einen Vortrag, Hausvater Kozwicz 3 Vorträge und die Vereinsmitglieder Sager und Kessler je 2 Vorträge, darunter einen über Stenographie, infolge dessen sechs Mitglieder die Stenographie erlernt hatten und andere noch weiter üben. Der Verein hat im Laufe des Jahres 6 Familienfeste veranstaltet und 3 Ausflüge in Nachbarorte gemacht. Ein Mitglied, Paul Gerlich, starb. 30 wurden in den Verein aufgenommen, gegenwärtig zählt der Verein 22 fürsorgende Mitglieder, 24 volljährige und 114 nicht volljährige. Superintendent Angerstein las auch einen ausführlichen Bericht der beiden Archivar, der Herren A. Franke und G. Kessler, über die Leistungen des Posaunenchores vor. Nach diesem Bericht wurden Gedichte deklamiert. Zither- und Posaunenmusik geboten sowie zwei größere Stücke, ein sehr ernstes „Liebet eure Feinde“ in 4 Akten von 5 Personen und ein heiteres „Der Geburtstag“ von 7 Personen aufgeführt. Zum Schluß der Vortragsfolge wurden von den Turnern des Vereins Freiübungen ausgeführt und Pyramiden gestellt, worauf dann Vikar Groß das schöne und wohlklangene Fest mit Gebet und Segen schloß.

Aus dem Reich.

bip. Below. Streik. Da die Fabrikanten in Below ihren Arbeitern die letzte 15-prozentige Erhöhung nicht bewilligt haben, traten alle in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter (4000) in den Ausstand. Auf Ersuchen des Haupt-Verbands in Pozz begab sich Arbeitsinspektor Kisiński nach Below, um eine gemeinsame Konferenz zwecks Beilegung des Streikes einzuberufen.

bip. Byardow. Streik. In der Byardower Leinwandfabrik sind die Arbeiter deswegen in den Ausstand getreten, weil die Fabrik ihnen für die Zeit des Stillstands keine Löhne auszahlen wollte.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for Dollars, Deutsche Mark, and Schicks. Includes dates for Warsaw, 30. April.

Table with exchange rates for London, New York, Paris, Prag, Schwelz, Wien, Italien.

Lodzer Geld-Börse.

Table with exchange rates for Lodz, den 2. April. Lists various currencies and their values.

Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz ruhig. — Umsätze mittel.

Es wurde gezahlt:

Table with exchange rates for various currencies like Dollars, Pfund Sterling, etc.

New-York, 28. April. (Pat.) Markt am Platze middling 28.35. Terminmarkt: Mai 28.13, Juni 27.50, Juli 26.58, August 25.50. New-Orleans, 28. April. (Pat.) Markt am Platze middling 28.00.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rudolf Rosenfeld. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Libertas“ m. b. H. Verlagsdirektor: D.: Adolf Golb.

Deutsches Theater im Scala

Dir. S. Kupermann. Sensation. Benefizvorstellung und leichtes Auftreten des deutschen Ensembles in Lodz. Mittwoch, den 2. Mai 1923.

„Das Geständnis“ (kobieta, ktora zabila) Großes Ausstattungstück in 7 Bildern von Sidney Gorriks. Die Hauptrolle spielt Frau Dir. Patroni-Kupermann. Sitetts an der Kasse des Scala-Theaters. 1297

Advertisement for 'LUNA Phantom' film, featuring a woman's face and the text 'Heute und täglich nach Gerhart Hauptmann 1349 der beste Film der Gegenwart!'.

Advertisement for 'DAK' department store, located at Piotrkowska Nr. 149, Lodz. Lists various goods like Baumwoll-Waren, Halbwoll- u. Wolllwaren, Leinen-Waren.

Advertisement for 'Nur 40% Kassa' sale, featuring a coat of arms and listing various goods like Gardinen, Bekleidungsgegenstände, Ballotage-Sigung, Singstunde, Monats-Sigung.

Advertisement for 'Bücherschrank und Schreibtisch' and 'Für meine Sammlung'. Includes text about bookshelves, desks, and a collection of books.

Advertisement for 'Hausgrundstück mit großem Laden' and 'Wir raten Ihnen gut'. Includes details about a property and a recommendation for a shop.

1 Zimmer gesucht für sofort im Stadtzentrum, mit oder ohne Möbel, mit oder ohne Hof, für alleinlebenden deutschen Herrn der den ganzen Tag von 8 bis 8 geschäftlich ausbleibt. Off. in der Geschäftsst. d. Bl. unter 100.000. 100

Erteile Unterricht in polnischer Literatur und Sprache. Off. an die Geschäftsst. d. Bl. unter „Nr. 10“ erbeten.

Schöne Sommerwohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer in Neu Chojna, unweit der Heilanstalt auch möbliert zu vermieten. Auskunft bei Gentsch, Kilinskiego 116 von 1-2 1348

Wolfschund, am 26. d. M. abhanden gekommen. Gegen Belohnung bei Theodor Jaffe, Pomorska 76 abzugeben. Hauschneiderin zum Ausbessern von Wäsche wird gesucht. Mittags zwischen 2-4 Uhr. Wolslawski Kilinskiego 55. Dr. Ludwig Falk Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten empfangt von 10-12 und von 5-7. Nawrotstr. Nr. 7.



Am 28. April 1923 verschied nach kurzem schweren Leiden unser unvergeßlicher

Gustav Robert Wahlmann

im 51. Lebensjahre. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Dienstag den 1. Mai um 2 1/2 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs aus statt.

1852

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Am 28. April verschied plötzlich der Mitinhaber unserer Firma, Herr

Gustav Robert Wahlmann

In dem Verstorbenen verlieren wir einen gewissenhaften, ehrlichen Gesellschafter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

1451

Stewalko G. m. b. H.

500 Damen-Mäntel

Spottbillig nur kurze Zeit

- aus gemusterten Stoffen 110, 95 000
- aus Srensch-Stoffen 150, 125 000
- aus englischen Stoffen, neueste Fassons 275, 250 000
- aus Couvertouts-letzte Neuheiten 350, 325, 290 000

1314

Schmehl & Rosner, Lodz, Petrikauer Straße 100 u. 160.

Witwe

evang., alleinstehend, wirtschaftlich, aus gutem Hause, mit eigener größerer Wohnung und kleinem Geschäft möchte gern, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege, da es ihr an Gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft eines edel denkenden, gebildeten, evangelischen Herrn in guter Stellung, mit wahrer Herzensbildung im Alter bis 56 Jahre, dem an einem glücklichen, gemüthlichen Heim gelegen, zwecks Heirat machen. Nur aufrichtig und ernstgemeinte Offerten bitte an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten unter „W. S.“ 1341

Bau- und Tischler-Holz

beste Qualitäten empfehlen

Gebr. Rosner

Lager: I. Lipowa 59 und Zakonka 70
II. Franciszkanska 16.

Bestellungen für Bau-Lieferungen werden entgegengenommen.
Zugängliche Preise. 1057

Spezielle Kurse

im 1099
Damenfrisieren- und Curlieren.
I. und 2. Teil
Manikur, Pedikur, Massage (Schönheitspflege), **Haararbeiten** I. u. 2. Teil, **Färben-Bleichen** werden erteilt in der **Firma A. S. Bittner, Andrzejka 15, Dipl. Damenfriseur.**
Beginn der Kurse ab 1. Mai. Eintritt jederzeit. Honorar mäßig.



Kapital

70 bis 100 Millionen Mark von altrenommierten gut beschäftigten Fabrikunternehmern Groß-Polens zwecks Vergrößerung gewünscht. **Hoher Gewinn wird garantiert.** Gesl. Angebote unter „Nr. 2485“ an Annoncen-Exped. C. B. „Express“, Bydgoszcz. 1304

40 ober- schläger Webstühle

für Wollstoffe schwere Bauart, 120—200 cm. Blattbreite, mit Schaufelmaschine und Revolverkasten, fast neu, preiswert abzugeben. Anfragen an Ing. Max Klipper, Bielitz, poln. Schlef.

Erteile **Unterricht im Flötenspielen** gründlichen nach bewährter guter Methode, übernehme Noten-Abschriften, liefere auch Musik für Hochzeiten und Feste. **Glowna 49, W. 35, oder Glowna 24, Wohnung 26.** 1307

Ein im Druckerfach erfahrener **kaufmännischer Leiter** wird für einen größeren Verlag gesucht. Angebote mit der Aufschrift „Verlagsleiter“ an **Teichmann & Mauch, Lodz, Petrikauer 240.**

Für eine **Blaudruckerei** in Rybnik, poln. Oberschlesien, wird **erste Kraft** zur kommerziellen Leitung und Einkauf (Rohwaren — Fachkenntnisse Bedingung) gesucht. Off. an **J. Schanzer, Tuchfabrik, Bielitz.** 1325

Gehilfe des Buchhalters und Korrespondenten 1337 der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, evangelisch, ledig, mit kaufmännischer Praxis wird von einer größeren Firma in Warschau für sofort gesucht. Geuchter soll Möglichkeit haben, in Warschau zu wohnen. Offerten unter „R. T. W.“ an das **Anzeigenbüro Serfil wietraszel, Warschau, Warschawowka 115.**

Eine h. Streichgarnspinnerei sucht einen in dieser Branche durchaus bekannten, **tüchtigen Lageristen** Off. unter „Lagerist“ in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederzulegen. 1322

Ein Chauffeur für Personenauto wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter „Chauffeur 30“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. 1347

Fabriksporrier im Alter von 35 bis 45 Jahren; zuverlässig, gewissenhaft, nüchtern mit sämtlichen Portierskontrollen vertraut und schriftlichen Zeugnissen versehen, kann sich per sofort **W. Lastrage 11 (8.30 bis 10 Uhr täglich melden).** Bevorzugt diejenigen, die letzters einen derartigen Posten bekleideten. 1317

Ohne Operation, naturgemäße Behandlung, jeder Art Hüft-, Knie-, Subleiden Rückgratsverkrümmung und Unterleibsbrüche durch meine wissenschaftliche ärztliche anerkannte Apparathotherapie. Eigene elektrische mechanische Werkstatt zur Herstellung künstlicher Glieder. **Orthopädisches Atelier Emil Hempel** Berlin W. 35, Bülowstraße 67. 1343

1 Benzol-Lokomotive

17 P. S. stark. 600 mm Spurweite, 3-achsig, sofort preiswert lieferbar. Anfragen erbeten an **Smoschewer & Co. T. z. o. p.** Feldbahn und Lokomotivfabrik **Bydgoszcz, ul. Dworcowa 31b.** Telef. 430/431 1291

Sämereien

für Garten- und Topfkulturen, frische Ware empfiehlt **Dr. J. Arno Dieckhoff, Piorkowska 157.**

Sie sparen wenn Sie rechtzeitig für die Frühjahr- und Sommer-Saison kaufen gegen **KATENZAHLUNG** oder in Bar bei der Firma

WYGODA, Petrikauer 238.

Die neuesten Facons in Damens, Herren- und Kinder-Gratberoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden. **Bemerkung:** Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt (Fälligkeiten bitten wir nicht). 1050